



A

4 Tälerweg

Startpunkt ist der Baptist-Palm-Platz an der Kirche in Vossenack. Von dort führt der Weg Nr. 56 nach Norden durch die Täler des Bosselbachs, des Tiefenbachs, der Kall und des Richelsbachs. Dabei wechseln sich die engen, steilen bewaldeten Täler der Nebenbäche mit der breiten Talau der Kall ab.



B



C



D



E

Der Tiefenbach fließt in Mäandern durch idyllische Feuchtwiesen gesäumt von Erlen-Galerie-Wäldern. Einer der schönsten Abschnitte des Weges folgt dem Verlauf des Tiefenbachs (A). Immer wieder lugt der anstehende Fels am Wegesrand aus der Erde. Überwachsen mit Moos, Waldhainsimse und Farn wirkt der Weg wie verwunschen. Auch Biber und Gebirgsstelze (B) kommen hier vor und sind gut zu beobachten, vom Biber (C) sieht man tagsüber allerdings nur die Spuren. Der Weg führt über mehrere von unserem Life+ Projekt „Rur & Kall“ umgebaute kleine Brücken bis zur alten Lukas-Mühle.

Rohre im Gewässer stellen für Bachforelle (D) und Koppe (E) unüberwindbare Hindernisse auf ihrem Weg zu den Laichgebieten dar. Nach dem Umbau der Rohre in kleine Brücken (1, 3, 4, 8) können die Fische im Kalltal wieder ungehindert in ihre Laichgebiete aufsteigen.

In zwei Durchlässen werden die glatten Betonsohlen durch das Einbringen von Steinriegeln, Metallschienen und Vlies umgestaltet (5). Zusammen mit sich anlagernden kleinen Steinen bildet sich so ein Wanderkorridor für Fische und Bachlebewesen wie Eintags- und Köcherfliegenlarven.

Idyllisch an der Kall gelegen lädt die Mestrenger Mühle (7) nach dem Großteil der Strecke zur Einkehr ein. Das Haupthaus stammt aus dem Jahr 1633, das Mühlengebäude wurde vermutlich später errichtet. Zu dieser Zeit wurde hier bis in die 1930er Jahre Öl aus Bucheckern gepresst und Getreide verarbeitet. Sehenswert ist die vollständig original erhaltene Mahlwerkstechnik. Die Wehranlage und das System aus Stauteich, Gräben und hölzernem Gerinne, welche die Wasserversorgung der Mühle gewährleisten, konnten erfolgreich rekonstruiert werden, so dass die Mühle wieder wie in alten Zeiten an der Kall klappert.



RUR & KALL
Lebensräume im Fluss

Mehr Informationen:
www.rurundkall.de



Biologische
Station
Düren

Projektträger

Biologische Station im Kreis Düren e.V.
Zerkaller Straße 5, 52385 Nideggen

Astrid Uhlisch
Tel.: 02427-94987-16
Mail: astrid.uhlisch@biostation-dueren.de



Biologische Station
StädteRegion Aachen e.V.

Projektpartner

Biologische Station StädteRegion Aachen
Zweifaller Straße 162, 52224 Stolberg

Dr. Bernhard Theißen
Tel.: 02402-12617-19
Mail: bernhard.theissen@bs-aachen.de

Projektlaufzeit

Januar 2012 bis Dezember 2016

Projektfinanzierung

Das Projekt „Rur & Kall“ wird zu 50% durch das Förderprogramm der Europäischen Union Life+ und zu weiteren 45% durch das Umweltministerium NRW gefördert.

Die Finanzierung des Eigenanteils übernehmen die Gemeinde Hürtgenwald, die StädteRegion Aachen und der Kreis Düren.



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hürtgenwald
NATIONALPARKGEMEINDE



In Kooperation mit dem
Rureifel Tourismus



RUR & KALL
Lebensräume im Fluss

Life+ Wanderwege im Kalltal

● Kalltalweg ● 4 Tälerweg



Titelfoto: www.shutterstock.de, Bildautoren Kalltalweg, B+D - A. Schumacher, Bildautoren 4-Tälerweg: B - A. Schumacher, C - C.+B. Kutschmeier, D+E - B. Stemmer

Stand: 03/2015



Kalltalweg

A

Der Kalltalweg führt als Rundweg Nr. 25 vom Nationalpark Infopunkt in Zerkall an der Kall entlang vorbei an der Papierfabrik Renker & Söhne (1), durch Erlen-Galerie-Wälder (A) und blütenreiche Glatthaferwiesen wieder zurück zum Ausgangspunkt. Auf der Wanderung passiert man verschiedene Naturschutzmaßnahmen unseres Life+ Projektes „Rur & Kall – Lebensräume im Fluss“. Die Baumaßnahmen fördern die Durchgängigkeit der Kall und verbessern den Lebensraum von wandernden Bachbewohnern wie Bachforelle, Koppe und Kleinlebewesen am Gewässergrund, wie z.B. Eintagsfliegenlarven.

Schon 1512 befand sich an der Stelle der heutigen Papierfabrik Zerkall (1) an der Kall eine wassergetriebene Mühle, die im Lauf der Zeit als Schleif-, Walk- und Ölmühle diente. 1887 stellte man auf Pappen um. Heute ist das Büttenpapier der Papierfabrik Zerkall weltweit bekannt, u.a. wurde 1949 das Deutsche Grundgesetz darauf gedruckt. Im Rahmen unseres Projektes werden die Wehranlagen und Staustufen (2+3) so umgestaltet, dass sie keine Wanderbarrieren für die Bachbewohner mehr darstellen.

Mit etwas Glück kann man in Höhe der Papierfabrik Eisvogel (B) beobachten. Die „Diamanten der Lüfte“ setzen sich zur Jagd auf einen Ast über der Kall, um dann pfeilschnell in den Fluss einzutauchen und einen Fisch zu erbeuten. Bei genauerem Hinsehen kann man weitere Tiere entdecken, z.B. die Waldeidechse (C), die sich auf einem umgefallenen Baumstamm sonnt oder die Wasseramsel (D), die als einziger Singvogel bei ihrer Nahrungssuche bis zu 30 Sekunden unter Wasser tauchen kann.

Eine Holzbrücke führt über die Kall (4). Hier öffnet sich die Talau und gibt den Blick auf ausgedehnte Wiesen frei. Kurz vor Zweifallshammer kann die Kall durch eine Furt passiert werden (5). Die Problematik: Unbefestigt wird beim Befahren vermehrt Sediment in das Gewässer eingetragen. Aus diesem Grund werden die Zufahrten mit Steinen befestigt.

Hier sind auch deutlich Nagespuren des Bibers sichtbar (6). Für den Landschaftsgestalter ist die Kall eine Herausforderung. Bei starkem Regen oder Hochwasser ist die Strömung so stark, dass sie immer wieder die Dämme zerstört. Die kleinen Seitenbäche der Kall, wie z.B. der Tiefenbach, sind als Lebensraum besser geeignet.



B



C



D



Life+ Projekt-Baustellen

- Umgestaltung von Wehren und Staustufen, Versteifung von Furten
- Umgestaltung von Verrohrungen
- Startpunkte